

## Koreanisch lernen in Korea

Stipendium des Zonta Clubs

RNZ. Beim monatlichen Treffen des Zonta Clubs erzählten die diesjährigen Stipendiatinnen Elena Löhnert und Josefine Lehmann von ihren Erfahrungen und Eindrücken während ihres Studienaufenthaltes in Südkorea. In ihren Referaten widmeten sie sich auch schwierigen Themen: So erzählten sie etwa von dem Konflikt zwischen Japan und Südkorea und dem wirtschaftlichen Aufschwung des



Die beiden Stipendiatinnen Elena Löhnert und Josefine Lehmann (Mitte). Foto: Alex

Landes seit den 60er Jahren. Der Zonta Club pflegt enge persönliche Kontakte zur „Pai Chai University“, der ältesten Privatuniversität Südkoreas in der Großstadt Daejeon. Deswegen vergibt der Club jährlich ein Stipendium für einen Koreanisch-Sprachkurs an der „Summer School“ dieser Universität.

Bewerbungen dafür können mit den üblichen Unterlagen und einem ausführlichen Motivationsschreiben bis zum 15. März an die Präsidentin des Zonta Clubs Heidelberg-Kurpfalz Bettina Hantmann-Willmes, Am Mühlrain 100, 69151 Neckargemünd, gerichtet werden.

## Heidelberg putzt sich wieder heraus

Große Frühjahrsmitmachaktion steigt vom 13. bis 20. April – Letztes Jahr beteiligten sich rund 2900 Menschen – Jetzt anmelden!

RNZ. Gemeinsam für ein sauberes Heidelberg: Eine Woche lang, von Samstag, 13. April, bis Samstag, 20. April, sind Bürger, Gruppen, Firmen und Vereine aufgerufen, sich am stadtweiten Frühjahrsputz zu beteiligen, damit am Ende der Putzwoche öffentliche Plätze, Schulwege, Kindergarten- und Vereinsgelände sowie Wald und Wiesen wieder blitzblank sind.

Voller Tatendrang haben sich im vergangenen Jahr rund 2900 Heidelberger an der Putzwoche beteiligt. Ihr Einsatz hat sich gelohnt: Ausgerüstet mit Handschuhen, Zangen und Mülltüten sammelten die fleißigen Helfer über 165 Kubikmeter Abfall ein. Insbesondere die Kinder waren aktiv dabei: 2262 Kinder von 41 Schulen, Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen haben geholfen, außerdem 243 Einzelpersonen und Familien. Rund 130 Menschen trafen sich zu einem ungewöhnlichen Sonntagsausflug und entmüllten den Stadtwald an verschiedenen Stellen. Und so sieht das Programm in diesem Jahr aus:

> **Die Auftaktveranstaltung** auf dem Bismarckplatz steigt am Samstag, 13. April, um 10 Uhr. Mit dabei sind: Rolf Friedel, Leiter des städtischen Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung, Michael Kraft, Leiter des Regiebetriebs Reinigung, sowie einige Stadträte.

> **Der Waldputztag** ist am Sonntag, 14. April: Während Familien und einzelne Helfer den Wald von Unrat befreien, führen die Geopark-Vor-Ort-Begleiter von „Natürlich Heidelberg“ und die Revierförster zu spannenden Plätzen im Stadtwald.

Geputzt wird:

> **Auf dem Königstuhl** von 10.15 bis 13.15 Uhr, Treffpunkt ist der Königstuhl, an der



Mit Handschuhen und Zangen bestens ausgerüstet beteiligten sich diese jungen Helfer bei einer der letzten Frühjahrsputzaktionen – und hatten noch ordentlich Spaß dabei. Foto: Sven Hoppe

Wandertafel. Für Verpflegung ist am Kohlhof um 13.30 Uhr gesorgt.

> **Im Mühlthal/Heiligenberg** von 10 bis 13 Uhr. Treffpunkt ist dort das Forsthaus Handschuhheim, Mühlthalstraße 147.

> **Rund um die Posseltlust** von 10.30 bis 13.30 Uhr, Treffpunkt: Posseltlust.

> **An der Wolfsbrunnenanlage** von 11 bis 14 Uhr. Treffpunkt ist der Brunnen am Wolfsbrunnen.

> **An allen Treffpunkten** verteilen städtische Mitarbeiter die notwendige Aus-

rüstung. Die Aktion findet in Zusammenarbeit mit dem Landschaft- und Forstamt der Stadt Heidelberg statt. Zum Abschluss gibt es eine leckere Stärkung.

> **Die Stadtteile Emmertsgrund und Kirchheim** werden am Samstag, 20. April, herausgeputzt. Treffpunkte sind die evangelische Kirche im Emmertsgrund, Forum 3, sowie der Sportplatz der SG Kirchheim. Auch hier wird die notwendige Ausrüstung bereitgestellt. Auch für eine Stärkung ist gesorgt.

> **Die einzelnen Aktionen** werden von einem Fotografen begleitet. Die Fotos werden auf der städtischen Website unter [www.heidelberg.de/fruehjahrsputz](http://www.heidelberg.de/fruehjahrsputz) veröffentlicht; dort gibt es außerdem weitere aktuelle Informationen.

Info: Anmeldungen zur Teilnahme beim Frühjahrsputz sind unter Telefon: 06221/5829999 oder per E-Mail an: [fruehjahrsputz@heidelberg.de](mailto:fruehjahrsputz@heidelberg.de) möglich.

## Theaterprojekt „JobAct“ als Chance für junge Erwachsene

Zwei Mal „Romeo und Julia“ im Bürgerhaus Emmertsgrund – Für die Vorstellungen am 6. und 8. März gibt es nur Freikarten

Kaz. „Spielt wie immer, übertreibt nichts“, lautet die Regieanweisung von Theaterpädagogin Beate Metz. Auf der Bühne im Bürgerhaus Emmertsgrund agieren 20 junge Erwachsene und präsentieren Szenen aus „Romeo und Julia“ von Williams Shakespeare. Ein Kameramann vom Lokalfernsehen mischt sich in das Geschehen, um ein paar Großaufnahmen zu machen. Da wird für die finale Kampfszene sogar ein großes Blutplättchen geopfert.

Seit Oktober proben junge Menschen innerhalb des Projekts „JobAct“ für zwei Aufführungen, die Anfang März im Bürgerhaus auf dem Programm stehen. Die Akteure und deren bisherige Lebenswege wurden bereits in der RNZ vorgestellt. Allerdings nur mit Vornamen. Und dabei war das war einigen im Nachhinein schon fast zu viel. Aber sie haben wirklich keinen Grund, sich zu verstecken, nur weil sie es noch nicht geschafft haben, eine Ausbildung zu absolvieren. Mit der Teilnahme am Projekt „JobAct“, das sich insgesamt über zehn Monate erstreckt, sind sie auf dem besten Weg dahin.

Organisator ist die 2005 gegründete „Projektfabrik“ in Witten in Kooperation mit dem Jobcenter. In der ersten Pha-

se wird ein Bühnenstück von der Idee bis zur Premiere erarbeitet. Parallel dazu geht ein Bewerbungstraining über die Bühne. In dieser Zeit werden auch Kontakte zu Unternehmen geknüpft, die den

beitgeber wissen. Es dürfte ihnen auch klar sein, dass hinter einer „Langzeitarbeitslosigkeit“ im jungen Erwachsenenalter oft schwere Schicksale stehen. So gesehen, haben alle Teilnehmer des Pro-

jekt „JobAct“ eine zweite Chance verdient. Bei Jan ist das schauspielerische Talent besonders ausgeprägt, Liana hat in „Romeo und Julia“ sogar die Faust-Figur „Mephisto“ integriert, die sich am Unglück anderer erfreut und übernimmt die Rolle selbst. Die Inszenierung ist den-

## Naturerlebnisse für Kinder

Nabu-Gruppen starten wieder

RNZ. Bald lockt der Frühling wieder mit bunten Farben und herrlichem Blütenduft auf die Wiese und an den Teich. Der Naturschutzbund (Nabu) lädt darum wieder Kinder zu einer tollen Entdeckungstour in die Natur ein. Die Kindergruppen der Naturschutzjugend starten jeweils einmal wöchentlich zu ihren spannenden Ausflügen. Dabei stehen spielerisches Entdecken und Erkennen der Zusammenhänge in der Natur auf dem Programm. Neben Ausflügen in Wald und Wiese, an Bach und Teich werden die Kinder den Frühling mit allen Sinnen erleben. Derzeit bietet der Nabu Gruppen für Kindergarten- und Grundschulkindern in zwei Stadtteilen an: in Handschuhheim ab morgen, 6. März, immer mittwochs um 16 Uhr (Treffpunkt: Waldparkplatz Turnerbrunnen im Mühlthal) und in Ziegelhausen ab 7. März immer donnerstags um 15.30 Uhr (Treffpunkt: Pferchelhütte am oberen Ende der „Hirtenaue“). Eine weitere Gruppe in Wieblingen ist in Vorbereitung.

Weitere Infos sowie Anmeldung beim Nabu Heidelberg, Schröderstraße 24, unter Telefon 06221/181038 oder unter [www.nabu-heidelberg.de/arbeitskreise/kindergruppen.html](http://www.nabu-heidelberg.de/arbeitskreise/kindergruppen.html).



Szene aus dem Theaterprojekt „JobAct“. Theaterpädagogin Beate Metz (vorne rechts) gibt die Regieanweisungen. Foto: Katzenberger-Ruf

jungen Erwachsenen Berufspraktika anbieten. Im Idealfall schauen sich die Verantwortlichen aus den Unternehmen eine der beiden Theateraufführungen an.

Seinen Text auswendig zu lernen und sich auf der Bühne zu bewegen, ist harte Arbeit. Das dürften auch mögliche Ar-

beitsgeber wissen. Es dürfte ihnen auch klar sein, dass hinter einer „Langzeitarbeitslosigkeit“ im jungen Erwachsenenalter oft schwere Schicksale stehen. So gesehen, haben alle Teilnehmer des Pro-

jekt „Romeo und Julia“ in der Inszenierung des „JobAct“-Theaterprojekts wird am Mittwoch, 6. März, und am Freitag, 8. März, im Bürgerhaus Emmertsgrund (Forum 1) gezeigt. Der Eintritt ist frei. Karten müssen unter Telefon 02302/914550 oder per E-Mail an [karten@projektfabrik.org](mailto:karten@projektfabrik.org) vorbestellt werden. Sie werden an der Abendkasse hinterlegt. Infos über das Projekt unter [www.projektfabrik.org](http://www.projektfabrik.org).

### IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen und Leser, sollte Ihnen in der heutigen Dienstaussage Ihrer Rhein-Neckar-Zeitung der „Blick in die Stadtteile“ fehlen, gibt es dafür eine ganz einfache Erklärung: In dieser Woche erscheint der „Blick in die Stadtteile“ zum ersten Mal nicht mehr wie gewohnt am Dienstag, sondern erst am morgigen Mittwoch. Die Verschiebung des Erscheinungstags auf mittwochs hat produktionstechnische Gründe. Die nächsten „Blick“-Ausgaben dürfen Sie also am 6., 13. und 20. März erwarten.

Wenn Ihre Termine und Treffen im „Blick in die Stadtteile“ erscheinen sollen, senden Sie uns bitte weiterhin alle Termine bis zum Donnerstag der Vorwoche per E-Mail an [stadtreddaktion@rnz.de](mailto:stadtreddaktion@rnz.de) zu. Also bis zum Donnerstag, 7. März, wenn Ihre Veranstaltung zwischen Mittwoch, 13. März, und Dienstag, 19. März, erscheinen soll. Bislang galt der Zeitraum von Dienstag bis Montag.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter der Telefonnummer 06221/519-5600 oder unter der E-Mail-Adresse [stadtreddaktion@rnz.de](mailto:stadtreddaktion@rnz.de) zur Verfügung.

Mit Dank für Ihr Verständnis, Götz Münstermann und Timo Teufert

## Wenn es die Freiheit nur in den Liedern gibt

Vom Asylantenwohnheim auf die Bühne: Flüchtlinge zeigten in der Halle 01 ihr musikalisches Talent und sangen von ihrem Schicksal

ani. Es sind unglaubliche Zustände, die da geschildert werden: Zwei Flaschen Wasser für eine Person in vier Tagen, eine Toilette für 30, eine einzige Waschmaschine für 60 Personen, kaputte Fenster und Heizungen – so schildert Heinz Ratz seine Eindrücke von insgesamt 80 Flüchtlingslagern, die er in den letzten zwei Jahren besucht hat. Dafür musste der Musiker nicht etwa an die syrisch-türkische Grenze reisen, sondern einfach quer durch Deutschland. Denn was zunächst so erschreckend und fast unglaublich klingt, ist bittere Realität in den Flüchtlingslagern der Bundesrepublik.

„Aus all diesem Elend können wir auch etwas Gutes schöpfen“, erzählte Heinz Ratz beim Konzert in der Halle 01. Und was er damit meint, war an diesem Abend auf der Bühne zu sehen: Flüchtlinge aus Gambia in Afrika, der Elfenbeinküste, aus Afghanistan und aus Russland tanzen, spielen Instrumente und singen teilweise auf Deutsch, teilweise in ihrer Landessprache. Denn Ratz, der selber die Band „Strom und Wasser“ hat, entdeckte bei seinen Besuchen zahlreiche talentierte Musiker, die eingesperrt in den Lagern kein Recht auf Arbeit haben, die meist so arm sind, dass sie sich keine Instrumente leis-

ten können. „Völlig stillgelegt“ vegetierten diese Talente vor sich hin. Deswegen beschloss Ratz, den Asylbewerbern eine Plattform zu geben. So nahmen sie eine CD auf und sind jetzt als „Strom und Wasser featuring The Refugees“ mit der „1000 Brücken-Tour“ in ganz Deutschland unterwegs. Das Konzert in der Halle 01 vor 200 Gästen ist die fünfte von 100 Stationen. In ihren Liedern singen die Flüchtlinge von Freiheit, von Krieg und von Entrechtung.

„Nous sommes des prisonniers“ – wir sind Gefangene, singt „Rebellion“ aus der Elfenbeinküste. Beim Konzert vermischen sich unterschiedliche Musikrichtungen: Reggae, Blues und auch Hip-Hop. Der 20-jährige Nuri aus der russischen Kaukasus-Republik Dagestan etwa, der im



Auf der Bühne blühen die Flüchtlinge auf: „Strom und Wasser featuring The Refugees“ gibt Entrechteten eine Plattform. Foto: Alex

letzten Juli kurz vor der Abschiebung stand, verarbeitet seine Gefühle im Sprechgesang: „Wenn du gefangen bist in diesem Asylantenheim, wünschst du dir nur eins, frei zu sein“, heißt es in einem seiner Texte. Freiheit ist wohl das wichtigste Thema in den Liedern der, wie Ratz sie immer wieder liebevoll nennt, „refu-

gees“ (Flüchtlinge). Denn dieses Gut sei in den Lagern alles andere als eine Selbstverständlichkeit, weiß Ratz. Er erzählt von den Schwierigkeiten, die mit dieser Tour verbunden sind: „Die Flüchtlinge dürfen eigentlich nicht reisen. Wir müssen immer wieder Genehmigungen beantragen.“ Auch Ratz selbst singt aus seinem Repertoire. Dabei wird schnell klar: Er ist kein Freund der deutschen Politik, er verabscheut das System. Dass er nun für sein Flüchtlingsprojekt die Integrationsmedaille von der Bundesregierung verliehen bekommen hat, findet er amüsant. Er dachte sogar darüber nach, sie gar nicht erst anzunehmen (tat es aber dann doch).

Im Mittelpunkt des Abends stehen jedoch die Flüchtlinge, die nur als Geduldete im Land leben dürfen. Das heißt, alles, was sie sagen, kann gegen sie verwendet werden und zur Abschiebung führen. Die meisten von ihnen mussten ihr Heimatland im Krieg verlassen. Als alle am Ende des Konzerts gemeinsam auf der Bühne stehen, sehen sie zufrieden und glücklich aus. Dabei ist die Situation doch paradox: „Wir sind aus einem traurigen Anlass hier, und doch ist es so ein freudiger Abend“, bringt der Initiator Heinz Ratz die Sache auf den Punkt.